



WE DELETE BLOOD CANCER

Liebe Denise, herzlichen Dank, dass du dir die Zeit für dieses Interview genommen hast. Erzähl doch mal: Was für ein Mensch ist dein Papa?

Mein Papa Josef ist ein Mensch, für den das wichtigste ist, dass es seiner Familie gut geht. Er freut sich tausend Mal mehr, anderen Menschen eine Freude zu machen, als selbst beschenkt zu werden. Wenn er anderen Menschen ein Lächeln in Gesicht zaubern kann, ist sein Tag für ihn ein gelungener Tag. Er ist ein Kämpfer, der immer optimistisch ist. Seine Hobbies sind seine Familie, Hund Bonnie, Motorradfahren und Münzen sammeln.

Wie habt ihr gemerkt, dass etwas nicht stimmt?

Im Februar 2020 haben wir seinen Husten noch für eine Erkältung gehalten und den ein oder anderen Corona-Witz gemacht. Als sein Husten nach Wochen nicht besser wurde, und jede klassische Erkältungsbehandlung erfolglos blieb, wurde ein CT gemacht. Dabei wurde festgestellt, dass ein eigentlich harmloses Lymphom, das seit Jahren unverändert geblieben war, nun doch langsam gewachsen war.

Und wie ging es dann weiter?

Das indolente, folliculäre Lymphom ist mit einer Chemotherapie behandelt worden, die zunächst wirksam schien. Leider ist der Tumor während der Therapie zu einem deutlich aggressiveren, diffusen, großzelligen B-Zell-Lymphom (DLBCL) transformiert. Die Chemotherapie wurde umgestellt. Auch hier zeigte sich anfänglich ein guter Verlauf, aber das Lymphom kam schon wenige Wochen nach der letzten Chemo-Dosis wieder, zusammen mit einer schweren Lungenentzündung. Die Teilnahme an einer Studie ermöglichte eine Car-T-Zell-Behandlung. Da nach Abschluss noch Tumorreste vorhanden waren, wurde eine Hochdosis-Chemotherapie mit anschließender, autologer Stammzelltherapie durchgeführt. Endlich schien diese, sehr schwere und kräftezehrende Therapie angeschlagen zu haben. Trotz einer abermals schweren Lungenentzündung, waren und blieben alle Tumorherde weg. Für kurze Zeit. Denn nach 5 Monaten kamen die Beschwerden wieder und der Tumor ist noch schneller gewachsen als zuvor. Eine erneute Car-T-Zell-Therapie kam leider nicht in Frage, da der Tumor die benötigten Oberflächenproteine nicht mehr exprimiert. Aktuell bekommt er erneut eine Chemotherapie zur Eindämmung des Tumors und zur Vorbereitung auf die allogene Stammzelltherapie.

Wie geht es deinem Papa mit der erneuten Diagnose?

Die Diagnose im Februar 2020 hat mein Vater, sowie wir alle, zwar bestürzt, aber optimistisch angenommen. Der Tumor war schließlich häufig, langsam wachsend und sehr gut behandelbar. Bei jedem Rückschlag blieb er immer guter Dinge. Auch der transformierte, aggressive Tumor galt als gut behandelbar. Nach jeder Chemo hat er sich innerhalb kurzer Zeit hochgerappelt, ist mit seiner Beagle-Hündin Bonnie, seiner 'dritten Tochter', spazieren gegangen, und hat die Zeit im Krankenhaus genutzt, um ein Motorrad auf Ebay zu ergattern.

Wann habt ihr erfahren, dass Josef eine Stammzellspende benötigt?

Die Nachricht, dass der Tumor so schnell wieder zurückkam und nun nur noch eine allogene Stammzelltherapie Heilung verspricht, kam erst letzte Woche. Diese Nachricht war zum ersten Mal ein wirklich schwerer Schlag. Es ist beklemmend und beängstigend zu wissen, dass man bei der letzten Option angekommen ist, aber mein Vater begegnet jedem Tag hoffnungsvoll und kämpft einfach weiter.



WE DELETE BLOOD CANCER

Wie sieht Josefs Alltag derzeit aus?

Mein Vater ist gerade im Klinikum und erhält eine Chemotherapie. Dort vertreibt sich den Tag mit Telefonieren, Chatten und Sudoku. Besuch ist auf Grund der aktuellen Lage ja nur sehr eingeschränkt möglich. Zum Glück gibt es heute Handys und Videotelefonie. Wenn er zu Hause ist, geht er oft gemeinsam mit meiner Mutter spazieren. Zuletzt hat er ihr noch ein neues Regal gebaut. Die Lichterketten sind auch schon alle angebracht. Abends schauen sie gerne skandinavische Krimis. Wenn meine Mutter jedoch mal nicht da ist, kommen sofort die alten Weihnachts-DVDs in den Player.

Hat dein Vater schon Pläne für die Zeit nach der Stammzellspende?

Er sagt, dass er unbedingt mit seinem Motorrad einmal in die Normandie fahren möchte. Ich bin mir aber sicher, für einen gemeinsamen Familienurlaub auf unserer Lieblingsinsel Bornholm würde er das Motorrad jederzeit in der Garage lassen.

Was möchtet ihr Menschen sagen, die sich noch nicht sicher sind, ob sie sich registrieren sollen?

Registrieren ist kostenlos und kinderleicht. Stammzellenspenden ist heute unkompliziert und sicher. Im besten Fall, kann man sogar ein Leben retten. Und eine ganze Familie. Bitte registriert euch unter: <http://www.dkms.de/josef>

Tochter Denise hat außerdem auf dem eigenen Wissenschaftskanal auf YouTube ein informatives Video zur Stammzellspende veröffentlicht: <https://www.youtube.com/watch?v=dMmXQRkIHdw>